

KURZ NOTIERT

Motorsport: Kein Glück in der Steiermark

Aachen. Es war die erwartete schwierige Mission für Claudia Hürtgen auf dem Red Bull Ring in Spielberg (Österreich). Die Strecke, die dem BMW Z4 GT3 nicht gerade entgegenkommt, und das Platzierungsgewicht nach dem Sieg auf dem Nürburgring taten ihr Übriges. Im ersten Rennen wurde man nach wenigen Metern unverschuldet in eine Kollision verwickelt und musste das Rennen abhaken. Hürtgens Teampartner Dominik Baumann (20, Österreich), mischte im Sonntagsrennen zeitweise in den Top 10 mit, aber das notwendige Rennglück verließ das Pixum Team Schubert powered by Jochen Schweizer, so dass man ohne Punkte abreisen musste. „Das war ein Wochenende zum Abhaken. Wenn du selbst keine Punkte holst und ein Konkurrent die vollen 50 Zähler, ist das bitter“, ärgerte sich Claudia Hürtgen.

RadSPORT: In Belgien siegt Homrighausen

Aachen. Kurz vor Urlaubsantritt sind die beiden Zugvögel Heiko Homrighausen und Jakob Winkler zum Formtest nach Belgien gefahren. In Meulebeke hinter Brüssel trafen sie auf ein gut besetztes, 74 Mann starkes Fahrerfeld. Auf dem fast sechs Kilometer langen Rundkurs setzte sich in der zehnten von elf Runden eine vierköpfige Spitzengruppe ab, darunter Homrighausen. Im Endspurt sicherte er sich auf der Ziellinie seinen ersten Sieg in Belgien. Winkler hatte nach ein paar Siegen in Serie Pech. In der letzten Runde sprang ihm die Kette ab, und er konnte sich nur noch in das Hauptfeld zurückkämpfen.

Fußball: Sportwoche bei Rhenania Richterich

Richterich. Im Rahmen der Sportwoche von Rhenania Richterich wird am Sonntag ab 11 Uhr das Turnier der Kreisliga-Mannschaften gespielt, an dem zwölf Teams teilnehmen.

GEFLÜSTER

► Die Fans von Alemannia Aachen, die sich am Samstag zum Regionalliga-Spiel gegen den 1. FC Köln II aufmachen, könnten zur Einstimmung auch noch den Nachwuchs unterstützen. Bereits um 11 Uhr erwarten Aachens B-Junioren auf dem Tivoli in der Bundesliga den hohen Favoriten Schalke 04.

► Er wankte, aber diesmal fiel er nicht: Vor drei Wochen war Stürmer **Daniel Engelbrecht**, Ex-Alemanne in Diensten von Fußball-Drittligist Stuttgarter Kickers, bewusstlos beim Spiel zusammengebrochen. Eine Untersuchung brachte nichts zu Tage, die Hitze soll schuld gewesen sein. Am Samstag war der 22-jährige beim Spiel auf einmal wieder völlig benommen und wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Ergebnis: Herzmuskelerkrankung und drei Monate absolutes Sportverbot.

► Der VfR Würselen sucht für seine Frauenfußball-Mannschaft noch ambitionierte Spielerinnen ab 17 Jahren für alle Positionen. Die Trainingszeiten sind jeweils mittwochs und freitags von 19 bis 21 Uhr auf der Sportanlage Drieschfeld in Würselen. Weitere Informationen gibt es bei **Mel Dikomey**, Telefon 0172/5300513.

► Gibt es auch in Ihrem Verein Neuigkeiten? Haben auch Sie etwas zu flüstern? Dann senden Sie uns eine E-Mail an die Adresse lokalsport@zeitungsverlag-aachen.de oder rufen Sie uns an, unter Telefon 0241/5101-342.

DATENBANK

American Football
Frauen, 2. Bundesliga: Cologne Falconets - Aachen Vampires 18:0

Reiten
Turnier in Rommerskirchen, Youngster Springen KL M*: 8. Quinta/Andreas Beckers (Miele/Aachen)
Springen KL M*: 4. Quinta/Beckers

Jahr des Zweifels mit WM-Gold versüßt

Verletzungen hindern Sascha Klein bis zu den Titelkämpfen in Barcelona am Training, doch sein Kampfgeist wird mit dem Titel belohnt

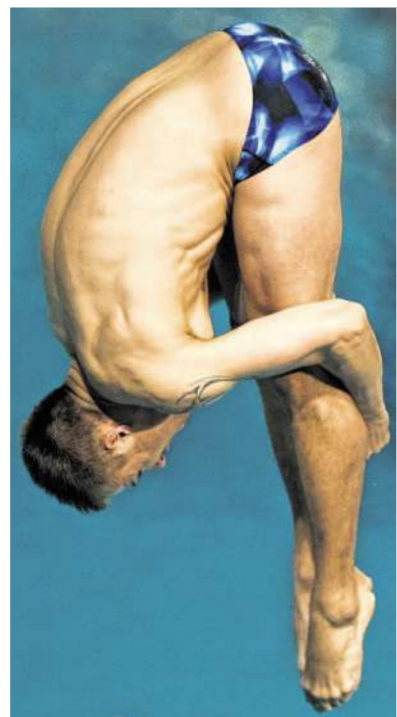
VON HELGA RAUE

Aachen. Die Leute spazieren vorbei, und wenn ihn mal ein weiblicher – Seitenblick streift, dann nur, weil er gut aussieht: leicht gebräunt, durchtrainiert und sichtlich entspannt. Säßen wir in China vor einem Café, sähe das ganz anders aus. Dort hat Wasserspringen einen sehr hohen Stellenwert. Zudem ist Sascha Klein dort bekannter als in der Heimat, seit er 2008 in Peking vor den hoch favorisierten Chinesen den Weltcup gewann. Bei den Weltmeisterschaften der Wasserspringer in Barcelona wiederholte er das Kunststück, holte an der Seite des Berliners Patrick Hausding Gold im Synchronspringen vom Turm und gewann zum Schluss noch Bronze im Einzel.

Hype ist nicht sein Ding

Sascha Klein lächelt: „Gestern hat mich mal jemand in Alsdorf erkannt und angesprochen. Das ist wirklich selten. Aber die Glückwünsche und Anerkennung freuen einen dann.“ Auf einen Hype um seine Person hat der 27-Jährige ohnehin nie Wert gelegt, dabei wäre der mehr als berechtigt: Im Juni wurde er zum siebten Mal in Folge Europameister im Synchronspringen, hinzu kommt einmal Silber, im Einzel holte er zweimal Gold und einmal Silber sowie Gold und Silber mit dem Team. Schon 2011 hatte es bei der WM in Shanghai Silber und Bronze gegeben, 2008 bei Olympia in Peking Synchron-Silber. Dazu kommen alleine 23 Mal DM-Gold – um nur die wichtigsten seiner Erfolge der letzten Jahre zu nennen.

Mit dem Weltmeistertitel ist einer der größten sportlichen



Nach Gold gibt es noch Bronze: Auch im WM-Einzel vom Turm brilliert Sascha Klein. Foto: dpa



Ein Weltmeister mitten in Burttscheid: Da lacht sogar die Sonne, als Sascha Klein seine WM-Medaillen präsentiert.

Fotos: Andreas Steindl

Träume in Erfüllung gegangen. Und das ausgerechnet in einem Jahr, das dem Alsdorfer physisch und psychisch alles abverlangte. Schon im vergangenen Jahr hatte sein Körper rebellierte, nach dem Gewinn des Synchron-Goldes musste er Einzel-Gold bei der EM in Eindhoven kampflös abgeben, da sein Ellbogen entzündet war. Nur mit Schmerztabletten überstand Klein Olympia 2012 in London, das enttäuschend, weil medaillenlos endete.

Erst im Februar konnte er wieder auf den Turm – und musste mit einer Facettenentzündung des fünften Lendenwirbels kurz darauf das Training wieder für sechs Wochen unterbrechen. Die Hallen-DM verpasste er ebenso wie die Sommer-DM, wurde nur aufgrund seiner bisherigen Leistungen für EM und WM nominiert. Das sechste Synchron-Gold in Folge erkämpfte er sich in Rostock mit Hausding, für einen Start im Einzel reichte es jedoch noch nicht.

Wie immer ging's Anfang Juli zum Trainingslager nach Mallorca – und hier zerrte er sich den Trizeps beim Eintauchen so, dass er nicht mehr springen konnte. „Ich konnte den Muskel nicht mehr anspannen, hatte folglich beim Springen keine Kontrolle über den Arm“, sagt Klein, und man kann nur erahnen, wie schwer die Wochen und Monate für den Sportler

waren. „Ja, dann kamen Zweifel. Ich habe mich gefragt, ob das alles noch Sinn macht. In Barcelona hatte ich keine Lust mehr, weil ich nichts machen konnte“, gesteht Klein. Erst am Tag vor dem Synchronwettkampf waren die Beschwerden weg. „Das war ein Wellental der Gefühle.“

Der Vorkampf lief gut, Platz 2 hinter den Chinesen. Auch im Finale blieb das Duo auf Kurs. „2011 haben alle beim fünften Sprung Schwächen gezeigt, auch wir. Das wollten wir jetzt vermeiden.“ Die deutschen Springer leisteten sich keine Blöße – anders die Konkurrenz, inklusive der sonst übermächtigen Chinesen. „Die letzten Minuten waren so aufregend, wir hatten uns nämlich verrechnet“, erzählt Klein lachend.

Das Gefühl nach dem Titelgewinn – einfach unbeschreiblich. „Ich konnte es nicht glauben, kann es noch immer nicht ganz glauben – darauf habe ich mein ganzes Leben hingearbeitet“, sagt der 27-jährige Alsdorfer, der 1994 beim SV Neptun Aachen seine Karriere startete, leise und schüttelt ungläubig den Kopf. „Und das nach einem Jahr, in dem ich kaum trainieren konnte.“

Das merkte man im Einzel, denn plötzlich saß der dreieinhalbfache

Delfinsalto nicht mehr. „Wir haben den Sprung nach Vorkampf und Halbfinale analysiert. Im Finale lief er auch nicht so gut“, so Klein, der sich einen Platz unter den ersten Sechs zum Ziel gesetzt hatte. Nach drei Sprüngen lag der Alsdorfer auf Platz 5, und „dann habe ich mir gesagt, jetzt musst du noch mal angreifen. Aber dass ich noch eine Medaille hole, hätte ich nicht gedacht. Da hat mir wohl

„Ja, dann kamen Zweifel. Ich habe mich gefragt, ob das alles noch Sinn macht.“

WELTMEISTER SASCHA KLEIN ZU SEINEN VIELEN VERLETZUNGEN

meine Erfahrung geholfen.“

Mit 27 – im September 28 – Jahren war er der älteste Starter im Einzel. Zwangsläufig folgt die Frage nach der weiteren Karriere. „Ich denke nur noch von Jahr zu Jahr, muss in meinen Körper hineinhorchen, was noch geht. An Rio 2016 verschwinde ich im Moment keinen Gedanken, auch wenn das schön wäre.“ Nahziel ist erst einmal die EM 2014 in Berlin.

Die Gedanken an das Karriereende und die berufliche Zukunft kommen immer öfter. Bei der Feuerwehr hat der Sportsoldat im Rah-

men eines Praktikums reingeschnuppert, lieber aber möchte er „Erzieher werden und vielleicht mit schwer erziehbaren oder behinderten Kindern arbeiten“, äußert er einen Berufswunsch. Trainer werden – das kann Klein sich nicht vorstellen. „Bisher habe ich alles dem Wasserspringen untergeordnet. Es gab viele schwierige Momente, aber wenn man das erreicht, was man sich erträumt hat, ist es toll. Doch ich kann ja nicht mein ganzes Leben in der Schwimmhalle verbringen.“

Aber: „Vielleicht würde ich Kinder trainieren.“ Und vielleicht wird er dann sein Wissen an den Neptun-Nachwuchs in der Aachener Ulla-Klinger-Halle weitergeben. Hier lernte er sein „Handwerk“ und feierte 2002 mit erst 16 Jahren seinen ersten großen Erfolg als Junioren-Weltmeister im Synchronspringen vom Drei-Meter-Brett.

Vor drei Jahren war Klein, der derzeit seinen Urlaub in Aachen verbringt, seinem Trainer Boris Rozenberg an den Bundesstützpunkt in Dresden gefolgt. „Dresden ist eine sehr schöne Stadt, ich fühle mich wohl da. Meine Zukunft sehe ich aber hier, in Aachen. Hierher will ich nach meiner Sportkarriere auch zurückkehren.“ Vielleicht schon nächstes Jahr, vielleicht aber auch erst in zwei, drei Jahren...

Knorren der Favorit?

Springturnier auf Würseler Teuterohof startet heute

Würselen. Gerade erst hat er das Drei-Sterne-S beim Lobbericher Reitsportfestival gewonnen, das mit Reitern wie Lars Nieberg oder auch Alois Pollmann-Schweckhorst recht prominent besetzt war. Frederik Knorren verbuchte dort auf vier verschiedenen Pferden insgesamt vier Siege und vier vordere



Hat seine Pferde top in Schuss: Frederik Knorren startet auf dem Teuterohof. Foto: Thomas Rubel

Platzierungen in schweren Springen. Einen Sieg und zahlreiche Platzierungen hat auch Thomas Weinberg im Gepäck. Die beiden Springreiter führen auch bei ihrem Heimturnier, das der Reitverein Würselen von heute bis Sonntag wieder auf dem Teuterohof ausrichtet, die Favoritenliste an.

Das verlängerte Wochenende ist den Springreitern vorbehalten, die Dressurreiter folgen in zwei Wochen. Ausgeschrieben wurden 21 Prüfungen von der Klasse E bis S. Höhepunkte sind dabei natürlich die beiden schweren Springen der Klasse S* am Samstag um 18.45 Uhr sowie am Sonntag um 18.15 Uhr, letzteres wird in einer Siegerrunde entschieden.

Los geht es heute um 9.30 Uhr mit den Springpferdeprüfungen, den Wettbewerben für den vierbeinigen Nachwuchs. Ebenfalls um 9.30 Uhr geht der erste Reiter morgen in den Parours, am Sonntag bereits um 9 Uhr. Nach den Prüfungen für den zweibeinigen Nachwuchs mit der beliebten Fühzügelklasse und den E-Springen wird es ab 17.15 Uhr mit dem Zwei-Sterne M und dem S* dann spannend. Knorren oder Weinberg? Oder vielleicht siegt doch jemand ganz anderes? (rau)



Fußball-Sonderheft „Liga Lokal“ erscheint am kommenden Dienstag

Es ist geschafft: „Liga Lokal“, das große Sonderheft zum Amateurfußball in unserer Region für die Saison 2013/14, ist gedruckt. Verlags-Vertriebsleiter Hans-Jürgen Steffens (links), Rotationsleiter Stefan Steinbach und Marketing-Mitarbeiterinnen Roxana Boltz (Zweite von links) und Hannah Sobierajski, die die Re-

daktion bei der Erstellung des Heftes unterstützte, nahmen die ersten druckfrischen Exemplare gleich an der Rotation in Augenschein. „Liga Lokal“ beinhaltet alles Wissenswerte von der Regionalliga bis zur Kreisliga. Von den Kadern der Mannschaften aus den Fußballkreisen Aachen, Düren und Heinsberg,

die auf Verbandsebene oder in der Kreisliga A spielen, bis hin zu den Spielplänen und Abschlusstabelle der abgelaufenen Spielzeit. Ab Dienstag, 20. August, wird „Liga Lokal“ in allen Servicestellen des Zeitungsverlages Aachen und Sparkassenfilialen erhältlich sein. Natürlich kostenlos. (gk)/Foto: Harald Krömer